

## Qualitätsentwicklung für Waldspielgruppen

### Checkliste zur Selbstbeurteilung

Qualitätsbereich	Indikatoren <i>Erläuterungen zu den Abkürzungen:</i> SSLV: Schweizerischer Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SGL: Spielgruppen-LeiterIn IG SG: Interessengemeinschaft Spielgruppen	Einschätzung: ++ Kriterium gut erfüllt + Kriterium erfüllt (Optimierungspotenzial vorhanden) - Kriterium teilweise erfüllt -- Kriterium nicht erfüllt				Handlungsbedarf		
		++	+	-	--	hoch	mittel	klein
<b>Die Institution</b>								
<b>1. Information über die Waldspielgruppe</b> <i>Das Informationsmaterial vermittelt interessierten Eltern ein möglichst genaues Bild der Waldspielgruppe und ihres Programms.</i>  <i>Prospekte und Internetauftritt enthalten Informationen zu nebenstehenden Punkten:</i>	Zielsetzung und Tätigkeitsbereich der Waldspielgruppe Leitbild/Grundsätze Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten Zielgruppe (Vorschulalter, nicht jünger als drei Jahre) Gruppengrösse und Betreuungsmodus (Richtlinien SSLV: bis 8 Kinder 1 Wald-SGL + 1 Begleitperson, 9-12 Kinder 1 Wald-SGL + 1 SGL) Durchführungsdaten und -zeiten Durchführungsort(e) Kosten Elternmitarbeit							
<b>2. Leitbild</b> <i>Die Waldspielgruppe verfügt über ein Leitbild. Dieses ist gut strukturiert, kurz und prägnant. Die Leitideen sind transparent dargestellt, realistisch und wandlungsfähig. Es enthält Aussagen zu den nebenstehenden Punkten:</i>  <i>(Siehe dazu insbesondere auch: Leitpunkte der IG SG Schweiz, www.spielgruppe.ch und Dusse Verusse, www.dusse-verusse.ch)</i>	Bedeutung der Spielgruppe für das Kind Rolle/Funktion der Leitung Rolle/Bedeutung der Elternzusammenarbeit Bedeutung/Funktion des Waldes in Bezug auf die Spielgruppe Betriebskultur, (pädagogische) Haltung, Leitideen Ansprüche an die eigene Arbeit, Ziele Qualitätsverständnis und -ziele							
<b>3. Anforderungen an die Trägerschaft</b>	Für die Waldspielgruppe besteht eine professionell geführte Trägerschaft a) als Verein oder andere öffentlich rechtliche Organisation b) als Einzelfirma (selbständige Wald-SGL)  Die Trägerschaft verpflichtet sich, folgende Punkte zu berücksichtigen: für a) Anstellungsvertrag, Lohnfortzahlung bei Krankheit für a) und b) Buchhaltungsführung, AHV, Versicherungen							
<b>4. Anforderungen an die Mitarbeitenden</b>	Die Mitarbeitenden sind in ihrem Fach- resp. Zuständigkeitsgebiet auf dem neuesten Stand (Bsp. Leitende: fachlich, methodisch und didaktisch). (Bsp.: Ausbildung zur SGL, waldspezifische Aus-/Weiterbildung, Bestätigung über 2 Jahre Praxiserfahrung). Sie bringen neben Selbst- und Sozialkompetenz fachliche Erfahrung mit und bilden sich regelmässig in ihrem Fachbereich weiter.							

<b>5. Elternzusammenarbeit</b> <i>Es besteht ein Konzept über die Zusammenarbeit mit den Eltern. Dieses gibt Auskunft über die folgenden Punkte:</i>	Anforderungen an die Eltern bezüglich aktive Mitarbeit  Einbezug der Eltern (Informationen, Schnupperanlässe, Feste, Werbeveranstaltungen etc.)		
<b>Entwicklung und Planung</b>			
<b>6. Ziele und Inhalte</b> <i>(Siehe dazu insbesondere auch: Leitpunkte der IG SG Schweiz, www.spielgruppe.ch und Dusse Verusse, www.dusse-verusse.ch)</i>	berücksichtigen die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Altersgruppe  sind dem Lebensraum Wald und seinen jahreszeitlichen Erscheinungen angepasst.		
<b>7. Planung</b>	Die Wald-Spielgruppe verfügt über eine Jahres- resp. Quartalsplanung in Bezug auf jahreszeitenspezifische Inhalte/Aktivitäten Elternanlässe wiederkehrende Rituale (Geburtstage, Feste etc.) Es besteht eine klare Tagesstruktur (Planung für den generellen Ablauf eines Waldspielgruppenmorgen resp. -nachmittags. Darin ist das Verhältnis von freiem Spiel und angeleiteten Sequenzen reflektiert (den Zielen der Spielgruppe, der Altersgruppe und der Umgebung angemessen). Es finden regelmässig Sitzungen zur Planung der Anlässe statt.		
<b>8. Auswahl des Durchführungsortes und Sicherheitsüberlegungen</b>	Der Aufenthaltsort resp. der Bewegungsraum der Waldspielgruppe ist so gewählt, dass er gut überschaubar ist vielfältige Möglichkeiten für freies Spiel und selbständigen Erfahrungserwerb bietet keine für Kinder im Vorschulalter nicht erkennbare Gefahrenquellen aufweist (z.B. Felswände, steile Abhänge, Windwurfzonen, gefährliche Bachufer etc.) Der Umgang mit den Themen "Zecken" und "Fuchsbandwurm" ist reflektiert, die Eltern sind sinnvoll ins Thema einbezogen. Der Ort ist in Absprache mit Förster/Jäger und Waldbesitzer ausgewählt.		
<b>Durchführung</b>			
<b>9. Kompetenzen der Leitung</b> <i>Die Leitenden verfügen über die für die Durchführung des Waldspielgruppenbetriebs notwendigen fachlichen, methodischen und didaktischen Kompetenzen. Dies bezieht sich insbesondere auf</i>	Betreuung der Kinder  Reaktion auf Witterung  Umgang mit Gefahren  Umgang mit schwierigen Situationen		
<b>10. Lern- und Gruppenklima</b>	Die Leitenden sind sich bewusst, dass sie für Kinder im Vorschulalter wichtige Bezugspersonen sind. Sie fördern ein angenehmes Lern- und Gruppenklima, indem sie soziale Erfahrungen ermöglichen das spielerische Erleben in den Vordergrund stellen vielfältige Erfahrungen ermöglichen jedem Kind ermöglichen, seinen eigenen Rhythmus zu leben grosse Freiräume geben und klare Grenzen setzen		

Evaluation								
<b>11. Beurteilung, Reflexion und Weiterentwicklung des Angebots</b>	Die Arbeit und das Angebot der Waldspielgruppe wird regelmässig überprüft.							
	Die Leitenden tauschen sich dazu über ihre Arbeit aus und entwickeln das Angebot weiter.							
	Dafür wird auch das Feedback der Eltern eingeholt.							
	Kriterien zur Überprüfung:							
	Funktionalität der Tagesstruktur							
	Betreuung der Kinder (Beobachtungen, Probleme)							
	Methodik/Didaktik							
	Inhaltliche Richtigkeit und Aktualität							
Umfang und Ausrichtung der Elternarbeit								

Auskunft bei Fragen:  
 Stiftung SILVIVA  
 Hallwylstr. 29, 8004 Zürich  
 Tel: 044 291 21 91, e-mail: info@silviva.ch